

PROPHEZEIUNGEN DES MILLENNIUMS – WIE DER HEILIGE GEIST SIE AUF ZWEIFACHE WEISE GEBRAUCHT

Zuerst lesen wir Römer 9,23-10,1; 10,16-11,5; 11,11-12,2.

Sicher sind die meisten von uns schon anderen Gläubigen begegnet, die im Blick auf prophetische Aussagen der Schrift *sich von uns selbst unterschieden* – und dann waren wir geneigt, **sie** zu beschuldigen. Oft wäre es wohl besser zu sagen: „In welchem Ausmaß muss **ich** mich selbst beschuldigen, das falsche Verständnis gefördert zu haben?“ Wenn ein Christ sagt, wir seien bereits im Millennium, wie verhalten wir uns dann? Wenn wir sagen „Ach, wie unwissend!“ und auf Andere herabblicken und uns selbst als viel verständiger fühlen, dann werden wir schnell die Gemeinschaft mit Gott verlieren. Lasst uns stets, wenn wir uns einem Thema annähern, herausfinden, welchen Anteil wir am Irrtum von Anderen haben und was wir von den Andersdenkenden lernen können, wenn sie – durch Gnade – echte Kinder Gottes sind.

Wenn wir uns zu 1.Chronika 17 mit dessen Verheißung an Davids SOHN wenden, so erkennen wir alle, dass hier nicht nur Salomo ist, sondern Christus! „Ich will ihm VATER sein, und er soll mir SOHN sein“ – das ist deutlich (vgl. Hebr.1,5). Aber ist Salomo deshalb von der Prophezeiung ausgeschlossen? Nein, hier gibt es eine **Zweifachheit**, genauso wie bei Psalm 72. Wir lesen in 2.Chronika 36,22 zum Zweck der Rückkehr Israels aus ihrer Gefangenschaft, „damit das Wort des HErrn durch den Mund Jeremias erfüllt würde – erweckte der HErr den Geist Kores‘, des Königs von Persien; und er ließ einen Ruf ergehen durch sein ganzes Königreich, und zwar auch schriftlich“. Aber wenden wir uns zu Jeremia, dann finden wir, dass die Rückkehr aus der Gefangenschaft nicht vollständig erfüllt ist bis zu dem Zeitpunkt von Jesaja 11,11: „An jenem Tage, da wird der HErr noch **zum zweiten Mal** seine Hand ausstrecken, um den Überrest seines Volkes, der übrigbleiben wird, loszukaufen“. Ein besonders auffälliger Abschnitt wird in Abrahams Leben gefunden. In Jakobus

2,23 sagt im Blick auf die Opferung Isaaks – indem ER genau den in 1.Mose 15 für Abrahams Rechtfertigung benutzten Abschnitt verwendet – der Heilige Geist: „Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: ‚Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet‘.“ Die Worte von 1.Mose 15,6 sind auf diese Weise in 1.Mose 22 (durch Abrahams Vertrauen auf Gott) „erfüllt“ – somit betont Gott eine **zweifache** Kraft, wobei die Zweite die Erste vervollständigt. Ein Widder war Gottes unmittelbare Antwort an Abraham (1.Mo.22,13), indem Gott ein Opfer bereitstellte – aber beachte: „Gott wird sich ersehen **DAS** Schaf/Lamm“ (V.8) war in Vers 13 noch nicht erreicht (vgl. Joh.1,29). Der Name des Ortes war „Auf dem Berg des HErrn [nicht **wird ersehen** werden, sondern] **wird ER gesehen** werden“¹. Ist es nicht möglich, dass dies ein göttliches Prinzip ist? Kann es nicht sein, dass die meisten

BIBELSTELLEN EINE ZWEIFACHE BEDEUTUNG HABEN?

Lasst uns ein paar Schriftstellen ansehen. Apostelgeschichte 13,47: Paulus und Barnabas kommen gerade aus der Synagoge in Antiochien heraus. Sie handeln mit den Heiden/Nationen – und die Begründung für dieses Handeln wird gegeben: „Ich habe dich zum Licht der Nationen gesetzt, auf dass du zum Heil seiest bis an das Ende der Erde“. Aber der Kontext dieser Aussage im AT geht weit über die gegenwärtigen Verhältnisse hinaus. Zweitens, was ist mit Römer 9? Gibt es da irgendeinen Absatz im AT, der noch auffälliger „israelitisch“ ist als Hosea 1? „Wie ER auch in Hosea sagt: ‚Ich werde Nicht-Mein-Volk mein Volk nennen und die Nicht-Geliebte Geliebte‘.“ (Röm.9,25). Eindeutig das „Lo-Ammi“-Volk; aber hier in Römer 9,24 sagt der Apostel: „... **uns**, die ER auch berufen hat, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen.“ Deshalb nun, – obwohl die hinzugefügten Worte über Jisreel in Hosea 1,4.5.11 sich erst später erfüllen (vgl. Sach.9,9.10) – wendet der Heilige Geist

¹ Weitere Gedanken in der Ausgabe März/April 2017 Seite 44

selbst einen Teil dieses Abschnitts **jetzt** an. Und was ist mit Hebräer 8,6-13? „Jetzt aber hat ER einen vortrefflicheren Dienst erlangt, insofern ER auch Mittler ist eines besseren Bundes, der auf Grund besserer Verheißungen gestiftet ist. Denn wenn jener erste Bund tadellos wäre, so wäre kein Raum gesucht worden für einen zweiten. Denn tadelnd spricht ER zu ihnen: ‚Siehe, es kommen Tage, spricht der HErr, da werde ich in Bezug auf das Haus Israel und in Bezug auf das Haus Juda einen neuen Bund vollziehen; nicht nach dem Bunde, den ich mit ihren Vätern machte an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, um sie aus dem Lande Ägypten herauszuführen; denn sie blieben nicht in meinem Bunde, und ich kümmerte mich nicht um sie, spricht der HErr. Denn dies ist der Bund, den ich dem Hause Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der HErr: Indem ich meine Gesetze in ihren Sinn gebe, werde ich sie auch auf ihre Herzen schreiben; und ich werde ihnen zum Gott, und sie werden mir zum Volke sein. Und sie werden nicht ein jeder seinen Mitbürger und ein jeder seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den HErrn! denn alle werden mich erkennen vom Kleinen bis zum Großen unter ihnen. Denn ich werde ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein, und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken.‘ Indem ER sagt: ‚einen neuen‘, hat ER den ersten alt gemacht“. Somit ist dieser Schriftabschnitt vom AT göttlicher Weise auf uns **heute** angewendet, und auf den neutestamentlichen Dienst des HErrn Jesus – aber dieser Abschnitt ist **gleichzeitig auch auf das Millennium bezogen**, außer wir machen dessen göttliche Zeit- und Inhaltsangaben null und nichtig. Wir rufen Lukas 4 in Erinnerung, wo unser geliebter HErr beim Zitieren von Jesaja 61,1.2 in der Mitte eines Verses stoppte und – während ER einen Anteil davon auf das **Jetzt** anwendete (der nicht ohne *zukünftige* Anwendung ist) – die anderen Worte des Verses wegließ: „... den Tag der Rache unseres Gottes, [um] **zu trösten alle Trauernden** ... Zions“ (vgl. Jes.63,4). Wenn der HErr aufsteht, **dann** wird dies ge-

schehen, um alle Trauernden in Zion zu trösten, wie Sacharja 12,10-14 und Jesaja 61,2.3.10 gleichermaßen zeigen. Darüber hinaus sagt Römer 15,8-13: „Denn ich sage, dass [Jesus] Christus ein Diener der Beschneidung geworden ist um der Wahrheit Gottes willen, um die Verheißungen der Väter zu bestätigen; auf dass die Nationen aber Gott verherrlichen möchten um der Begnadigung willen, wie geschrieben steht: ‚Darum werde ich dich bekennen unter den Nationen und deinem Namen lobsingen‘. Und wiederum sagt ER: ‚Seid fröhlich, ihr Nationen, mit seinem Volke!‘ Und wiederum: ‚Lobet den HErrn, alle Nationen, und alle Völker sollen ihn preisen!‘ Und wiederum sagt Jesaias: ‚Es wird sein die Wurzel Isais und der da aufsteht, über die Nationen zu herrschen, auf den werden die Nationen hoffen‘. Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich seiet in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes“. Hier also nimmt der Apostel Verheißungen, die wir als *dem tausendjährigen Königreich zugehörig* eingestuft haben, und gebraucht sie definitiv für *heutige* Heilige. Es ist daher nicht überraschend, dass einige Christen nun sagen: „Du hast einen Fehler gemacht; du hast diese Worte von der gegenwärtigen Zeit abgetrennt und hast von der Zukunft gesprochen! Das NT sagt doch aber, dass sie **jetzt erfüllt** sind?!“

WAS IST DER SCHLÜSSEL?

Hat der HErr etwa die Verheißungen – die ursprünglich dem Haus Israels und dem Hause Juda gemacht wurden – stattdessen der Versammlung (Ekklesia) gegeben, in welcher die Gläubigen aus den Nationen zahlreicher sind als die aus den Juden? Hat ER wirklich Israel als Nation ganz und gar beseitigt und eine neue Verordnung eingeführt? Oder ist die Anwendung dieser Verheißungen im NT einfach eine Anpassung? Oder gibt es da einen **zweifachen Plan** von Gott? Wir neigen stark zur dritten Lösung. Wir müssen uns daran erinnern, dass das vollständig inspirierte AT viel umfassender in seiner Bedeutung ist, als Viele begreifen.

ABRAHAM UND DER BEWEIS VON AUFERSTEHUNG

Als sich der HErr Jesus auf die Worte bezog: „Ich **bin** der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs“, wie hat dies die Auferstehung bewiesen? ER gebrauchte diesen Vers so! Die übliche Interpretation ist, dass diese Aussage beweist, dass sie trotz Tod in einem Übergangszustand **noch immer** leben – das ist alles. Doch **von woher** zitiert Christus? 2.Mose 3,6&16: „Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.“ In diesem Kontext deutet ER an, dass ER ihnen **persönlich** als Lebendige Kanaan geben wird – **das** ist die Stelle, wo die Verheißung von Auferstehung gegeben wird. Dem Abraham gegenüber wurde die Aussage gemacht: „Ich werde **dir und deinem Samen** ... das Land ... geben“ (1.Mo.17,8). Und die Tatsache, dass der Same eine *teilweise* Erfüllung bereits hatte, ignoriert nicht die Tatsache, dass **er** die *ganze* Erfüllung in der Zukunft haben wird – und Christus zeigte dies (Mark. 12,26). Abraham konnte es in seinem früheren Leben nicht besitzen, denn „du wirst zu deinen Vätern eingehen in Frieden, wirst begraben werden in gutem Alter“ (1.Mo.15,15). „Diese alle sind im Glauben **gestorben** und haben die Verheißungen **nicht** empfangen“ (Hebr.11,13); aber sie erwarteten sie – und Christus erklärt, dass Abraham *in der Auferstehung* die Verheißung haben wird.

CHRISTUS – GESEHEN IN STELLEN ZWEIFACHER KRAFT

Da gibt es also eine definitive Zweifachheit von Schriftausagen. Nehmen wir einen anderen Abschnitt von tieferer Bedeutung, als man auf den ersten Blick wahrnimmt. In 3.Mose 18,5 lautet die Wiedergabe in Elb.Üb.: „Meine Satzungen und meine Rechte sollt ihr beobachten, durch welche der Mensch, wenn er sie tut, leben wird“. Aber da gibt es kein „wenn“ im Original: „... durch welche **DER MENSCH** [= bestimmter Artikel], der sie tut, leben wird“ – eine auffällige Prophezeiung auf Christus. ER vollendete das Tun des Gesetzes („tut“) und lebt nun in Auferstehung („leben“), empfangend die Belohnung von Gerechtigkeit, der als der voll-

kommen Gehorsame aus den Toten aufersteht. Wiederum, „aus Ägypten haben ich meinen Sohn gerufen“ (Hosea 11,1) scheint es sich nicht auf Israel als eine Nation zu beziehen? Jedoch sagt Matthäus 2,15, dass zur Erfüllung von dieser Schriftstelle Hosea 11,1 der Christus aus Ägypten herausgebracht wurde. Dann war **dies** also eine Prophezeiung von Christus. Die Schrift ist sehr voll in ihrer Absicht – und oft mit einer zweifachen Bedeutungskraft. Nun ist unser Thema: **Prophezeiungen des Millenniums** – des Heiligen Geistes **zweifacher** Gebrauch von Bibelstellen. So zeigt bezüglich dieses Themas der Heilige Geist im NT eine Bezugnahme auf sowohl die *Gegenwart* als auch auf die *Zukunft*.

BEISPIELE IM BUCH DER APOSTELGESCHICHTE

Die Jünger fragen den HErrn: „HErr, stellst du in dieser Zeit *dem Israel* das Königreich wieder her?“ Warum fragen sie? ER redete über die Dinge, „welche das Königreich Gottes betreffen“ (Apg.1,3.6). Sagt der HErr etwa, dass es kein *Königreich für Israel* geben wird? Ganz im Gegenteil! „Es ist nicht eure Sache, **Zeiten oder Zeitpunkte** zu wissen, die der Vater in seine eigene Gewalt gesetzt hat; aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein ...“. Also hat unser geliebter HErr hier folgendes betont: Das *Königreich Gottes für sie* zu jener Zeit war die Anordnung zur *weltweiten Verkündigung*, um Heidenvölker einzuschließen – aber die Zeiten und Zeitpunkte verbleiben in der Autorität des Vaters. Deshalb sind wir der Auffassung, dass das gegenwärtige Zeitalter **vorwegnehmende Erfüllungen von Millenniumsprophezeiungen** enthält – und zwar für diejenigen beabsichtigt, die in das Vorrecht einer lebendigen Vereinigung mit dem HErrn Jesus Christus gebracht wurden. Unser geliebter HErr hat in einem Bereich Millenniums-Herrlichkeit erreicht – nämlich **im Himmel** – aber ER hat sie **auf Erden** noch nicht beansprucht. ER sitzt auf einem Thron – und wartet gegenwärtig darauf, einen Thron in Beziehung auf die Erde zu besteigen. ER ist in Seine Herrlichkeit eingegangen – aber ER

hat auch eine zukünftige Herrlichkeit, und die gegenwärtige Herrlichkeit ist vereinigt, denn ER sagt: „Alle Gewalt ist mir übergeben im Himmel **und** auf Erden“. Die **erste** Anwendung von genau dieser Autorität ist: „Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern“ – eine wunderbare Schau auf die **Souveränität** der Gnade. Von dieser souveränen Art ist die *gegenwärtige Anwendung* Seiner Autorität („Gewalt“), die zu dem Königreich des Erhöhten und des Verherrlichten gehört.

Was ist die *gegenwärtige* Beschreibung von denen, die zum Volk des HERRN gehören? Jakobus 1,18 sagt, „dass wir eine gewisse **Erstlingsfrucht** seiner Geschöpfe seien“. Also muss die Vervollständigung *zeitlich nach* den Erstlingsfrüchten kommen. Da **muss** eine Zweifachheit sein! Epheser 1,14 redet von „dem Heiligen Geist **der** Verheißung, welcher das Unterpfand unseres Erbes ist, **bis** zur Erlösung des erworbenen Besitzes“. Haben wir schon die Erlösung des erworbenen Besitzes? Nein, wir erwarten dies, nämlich die volle Sohnschaft. Aber wir sind schon Söhne! Gepriesen sei Gott, wir sind innerlich bereits Söhne – aber die Sohnschaft von dem Leib ist noch zukünftig (Röm.8,23). Wir haben „des HERRntag“ *heute* – aber der „Tag des HERRn“ ist *zukünftig*. Christus hat einen zweifachen Anblick hinsichtlich Seiner Auferweckung. Am *buchstäblich dritten Tage* wurde ER auf-erweckt – und die Versammlung, Sein Leib, wird auferweckt werden an „dem dritten Tag“ (2.Petr.3,8). Auch bezüglich Seinem Israel steht geschrieben: „ER wird uns nach zwei Tagen wieder beleben, *am dritten Tage* uns aufrichten [auf-vecken]“ (Hos.6,2). Die *zukünftige* Anwendung dieses Verses an dem dritten Tag von „eintausend Jahren“ ist die Auferweckung der Leiber von Seinen Heiligen sowie hinsichtlich Israel deren Herausbringen aus den Gräben von Hesekiel 37 – aber die *gegenwärtige* Anwendung ist ein Teil davon. Gottes Worte an Adam waren: „Welches Tages du davon issest, wirst du sterbend sterben“. Nun könnte jemand sagen: „Aber Adam starb nicht bis 930 Jahre nach dem Essen!“

Wir antworten: Sein Sterben mit 930 Jahren war die *zweite* Erfüllung jener Aussage. Denn *zuerst* starb Adam **moralisch** am selben Tage – aber **physisch** starb er innerhalb von 1000 Jahren, d.h. innerhalb „eines Tages“ von 2.Petrus 3,8.

Auf ähnliche Weise wurde Christus physisch am dritten Tag auferweckt. Die Heiligen haben *jetzt* die Kraft Seiner Auferstehung (Eph.2,6; Phil.3,10) – aber die *vervollständigte* Erfüllung von Auferstehung ist *erst* in dem Auferstehungsleib; und gäbe es wirklich ein Wegtun der Verheißung Israels für die dritten tausend Jahre, dann würde auch unsere Auferstehung des Leibes zunichte gemacht! Philipper 3,16 lautet wörtlich: „Wozu wir **im Voraus** gelangt sind“ – das vom Heiligen Geist gewählte Wort ist nicht lediglich „gelangt“, sondern wir haben es im Voraus erreicht. Im Voraus von wem? Wer wird es *nach uns* erreichen? Lasst uns 1.Thessalonicher 5,5 damit vergleichen: „Ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne **des Tages**; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis.“ Welcher Tag ist gemeint? Römer 13,12 sagt: „Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe ... Lasst uns anständig wandeln wie an dem Tag.“ Welcher Tag? Bevor wir darauf antworten, wollen wir 1.Korinther 15,8 lesen: „Am letzten aber von allen, gleichsam **der unzeitigen Geburt**, erschien ER auch mir“. Dies bedeutet nicht „verspätet“ – wie einige denken – sondern verfrüht also „gleich der **vorzeitigen Geburt**“. Wie wurde Paulus geistlicher Weise „**vorzeitig** geboren“? 1.Timotheus 1,16 antwortet: „... auf dass an mir, dem Ersten, Jesus Christus die ganze Langmut erzeige, zum **Vorbild** für die, welche an Ihn glauben **werden** zum ewigen Leben“. Paulus wurde errettet vom Himmel her durch das Licht von dem gnädigen Leuchten des HErrn. Israel wird *erst* an „Jenem Tag“ auf Ihn blicken, den sie durchbohrt haben und sie werden wehklagen (Sach.12,10; 13,1). Somit sehen wir das Vorbild der Errettung des Paulus *durch ein persönliches Erscheinen Christi*. Wie ihm wird es dem Überrest Israels ergehen (Röm.11,26) – dann am „Tag des HErrn“. Also sind wir Gläubigen des ge-

genwärtigen Zeitalters die „Erstlingsfrüchte“, die **im Voraus vor Israel** in den neuen Bund gebracht wurden? Zweifellos! Johannes 11,51.52 beantwortet: „... dass Jesus für

(a) die Nation sterben sollte; und nicht für die Nation allein, sondern auf dass ER auch

(b) die zerstreuten Kinder Gottes in eins versammelte“. Die Kinder Gottes sollen versammelt werden in eins (Ekklesia) – der gegenwärtige Anblick.

WEITERE VORAUSGREIFENDE ERFÜLLUNGEN

Wir könnten viele andere Prophezeiungen des zukünftigen Königreichs hernehmen und ihre *gegenwärtig vorgreifende* Erfüllung sehen – die in der Zukunft *dann vollumfänglich* erfüllt sein werden. „Von Zion wird ausgehen das Gesetz, und das Wort des HErrn von Jerusalem“ (Micha 4,2). Das ist Zukunft. Aber zweifellos gab es in Apostelgeschichte 2 durch die Predigt des Wortes eine *Vorwegnahme* davon. Wiederrum: „In deinem Samen werden gesegnet werden **alle Nationen** der Erde“ (1.Mo.22,18). Vorwegnahme: „Geht nun hin und macht **alle Nationen** zu Jüngern!“ Soll es da eine Stadt in der Zukunft geben? Jedoch gibt es eine Stadt schon jetzt (Hebr.12,22) – eine *echte Erfüllung im himmlischen Bereich*! Soll es da einen Tempel in der Zukunft geben? „ER wird den Tempel des HErrn bauen“ (Sach.6,13), aber „auf diesem Felsen will ich meine Versammlung bauen“ ist in den göttlichen Plan *vorwegnehmend* eingeschlossen (Matth.16,18; Eph. 2,22). Halten wir die herrliche Anwendung von Gottes Verheißung fest, dass *lebendige Wasser von Jerusalem* ausgehen werden – wie Joel, Sacharja und Hesekiel alle deutlich machen (z.B. Sach.14,8)? Jedoch rief der HErr Jesus aus: „Wer an mich glaubt, gleichwie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leib werden *Ströme lebendigen Wassers* fließen: dies aber sagte ER von **dem Geist**, welchen die an ihn Glaubenden empfangen sollten“ (Joh.7,38.39). Hier haben wir den göttlichen Schlüssel zur Auslegung! Der **Geist** ist das Unterpfand des *kommenden* Erbes (Eph.1,14). Das Königreich ist **jetzt** in himmlischen Örtern – nicht auf Erden, denn wo beten wir

an? „Es kommt die Stunde, da ihr **weder** auf diesem Berg, **noch** in Jerusalem den Vater anbeten werdet“ (Joh.4,23). Beachten wir, es ist **mehr** als „nicht **nur** auf diesem Berg“; es ist überhaupt nicht auf diesem Berg! Wir müssen ein *himmlisches* Volk sein und wir beten jetzt in himmlischen Örtern an. Der „Vorhof“ (d.h. das Judentum als Anbetung Gottes) ist „hinausgeworfen“ und „ist den Nationen gegeben worden“ (Offb.11,2) – aber das Heiligtum (die christliche Anbetung „in Geist und Wahrheit“) ist nicht hinausgeworfen.

DIE HEILIGEN HABEN MILLENNIUMSPROPHEZEIUNGEN ERREICHT

– und zwar schon im Allerheiligsten (Hebr.10,19). „Dein Wille geschehe, wie **im Himmel** so auch **auf Erden**“ – heute ist das nicht allgemein, sondern *ausschließlich unter den Heiligen* erfüllt, die eine zweifache Stellung innehaben (d.i. in *himmlischen Örtern* und doch *physisch in dieser Welt*).

All dies ist in Harmonie mit Apostelgeschichte 1. Indem der Herr von *zukünftigen* Dingen sprach, sagte ER: „Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen“ – d.h. Zeiten oder Zeitpunkte von *dem Königreich für Israel*! Die Himmel müssen Ihn aufnehmen, **bis** die Zeiten der Erquickung kommen – und ER wird wiederkommen, um „als König auf dem Berg Zion und in Jerusalem“ zu herrschen (Jes.24,23). Das Königreich ist **jetzt in den himmlischen Örtern**, wo wir heute „Genossen der himmlischen Berufung“ sind (Hebr. 3,1) – aber Ihm, „dem GERECHTEN **wird auf Erden** vergolten“ (Spr.11,31) und Jerusalem soll *zukünftig* zum Ruhm gemacht werden **auf Erden** (Jes.62,6.7).

DIE FESTE SIND IN KORREKTER REIHENFOLGE

Gerade die landwirtschaftlichen und mit der Erde verbundenen Vorbilder illustrieren dies. „Als der Tag der Pfingsten erfüllt wurde“ – Tag der Fünzig – oder in wörtlicher Wiedergabe: „Als der Tag der Fünzig **im Begriff stand, erfüllt zu werden**“. Hier ist ein Wort von erfüllter Prophetie! „Pfingsten“ stand hier gerade im Begriff, prophetisch erfüllt zu werden. Was ist die nächste Sache in 3.Mose 23? Der Po-

saunenschall muss erfüllt werden. Was kommt danach? Der Versöhnungstag. Israel wird weinen. Danach das Fest der Laubhütten. Alles ist in perfekter Reihenfolge.

Während sie reifen, werden Weizen und andere Getreide durch Versengen *golden*. Bäume sind der Gegensatz dazu – sie werden *grüner*. Das Fest der Laubhütten mit seinen *grünen* Zweigen redet von Herrlichkeit **auf der Erde**. Wenn das Passah, die Erstlingsgarbe und „Pfingsten“ erfüllt worden sind, und der Posaunenhall und der Versöhnungstag die Erfüllung erwarten, – dann auch das Fest der Laubhütten! Genauso ist es mit dem Fünzigsten Jahr, von welchem der Fünzigste **Tag** („Pfingsten“) eine *Vorwegnahme* ist. All die Vorbilder bestätigen Gottes *zweifache* Belehrung. Unser geliebter HErr bezieht sich auf diese *Zweifachheit* in Lukas 22. ER nahm *zwei* Kelche/Becher (V.17-20). Der *erste* war verbunden mit Erfüllung in dem zukünftigen Königreich von Gott. Der *zweite* Kelch/Becher war in des HErrn Abendmahl. Auf diese Weise zeigte ER eine *zweifache* Anwendung an. Wir sind somit gnädig daran erinnert, dass – wie 2.Petrus 1 es ausdrückt – eine *vorwegnehmende Erfüllung* lediglich einen völligeren Höhepunkt betont: „Wir ... die da Augenzeugen seiner herrlichen Größe gewesen sind. Denn ER empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit“ (V.16.17). Die *völligere Erfüllung* steht **noch aus!** Das Königreich Gottes damals „kam“ *in einem Vorbild*, aber dieses machte nur die Gewissheit der *zukünftigen Vollständigkeit* noch völliger; und so – mit all den anderen Prophezeiungen –

GOTTES WAHRHAFTIGKEIT MUSS BESTAND HABEN.

Jemand fragt: „Sind die Millenniumsprophezeiungen in der Gegenwart *teilweise* erfüllt?“ **Ja**, und zwar **in himmlischen Örtern**; aber die Teilerfüllung macht nur noch gewisser, dass das, was der HErr in den Erstlingen (Jak.1,18) *in Gang setzte*, ER **auf der Erde vervollständigen** wird. Dies ist notwendig um der Wahrhaftigkeit Gottes willen – gäbe es diese Vervollständigung nicht, dann wäre ER und Sein Wort unwahrhaftig. Warum sind wir nun teilweise mitschuldig da-

ran, dass etliche Gläubige (englisch die „Amillennianists“) die Belehrung über das Millennium – die 1000 Jahre Königreich Gottes auf Erden – ablehnen? Weil wir (seit Anfang der Reformation) durch das Abwenden von dem römisch-katholischen Extrem – *nämlich die Verheißungen an Zion seien Verheißungen an die Ekklesia* – die von Gott **für heute** beabsichtigte Anwendung dieser Verheißungen ausgelassen haben! Vielmehr müssen wir neben dieser heutigen Anwendung auch betonen: Wäre **sie** wirklich die *einzig*e Erfüllung jener alttestamentlichen Verheißungen, scheint in diesem Falle nicht die Wahrhaftigkeit Gottes zerstört zu sein?

Jemand fragt: „Warum? Kann Gott uns Heiden nicht hineinbringen in den Segen des Ölbaums?“ Ja, ER kann **hinzufügen** (addieren), aber ER kann nicht das **auslassen**, was ER verheißen hat. ER kann Andere (die Heiden) hineinbringen, aber ER kann nicht diejenigen berauben, die ER eingeschlossen hat – und ER hat den Segen an Israel verheißen, und zwar an Israel als **eine Nation!** ER kann uns Heiden noch hinzufügen (addieren), wie Römer 9,24 sagt: „Die ER auch berufen hat, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen/Heiden.“ Wir frohlocken über Hosea 2 und Jeremia 31. Aber das kann die Tatsache nicht verändern, dass das Haus Israel und das Haus Juda *ihren Anteil* in der Erfüllung dieser Verheißungen haben müssen. Gottes Heiligkeit ist hieran beteiligt, mit einer Betonung auf die Erde. Ja, Jerusalem wird zum Ruhm sein **auf Erden** (Jes.62,7). Das Werk Christi erfordert dieses. Christi Werk – als Diener der Beschneidung – war es, **sowohl** die an die Väter gemachten Verheißungen zu erfüllen **als auch** die an die Heiden. So lesen wir es in Römer 15,8-12. Paulus erwähnt die Zwei **zusammen**. Wie das Gleichnis in Matthäus 13 deutlich macht, beinhaltet das Werk Christi nicht lediglich den Kauf des Schatzes, sondern auch des **Ackers**. Der LETZTE ADAM muss die Souveränität **auf der Erde** besitzen, welche Adam verlor. Dem ersten Adam sagte Gott diese auffälligen Worte: „Seid *fruchtbar* und mehrt euch und *füllt* die Erde und macht

sie euch untertan und herrscht ...!“ Adam verlor *Frucht*, Tod kam herein, er büßte Herrschaft ein, alles war *leer*. Christus hat *viel Frucht*, ein vermehrtes Volk, ER wird alle Dinge *erfüllen*, ER wird *Herrschaft* haben. Der LETZTE ADAM wird den Faden von 1.Mose 1,28 wieder aufnehmen. ER ist der Wahre Israel, und daher muss ER – als der Same von David – die Verheißungen erlangen. „Gott wird ihm den Thron seines Vaters David geben“ (Luk.1,32). *Dieser Thron* ist nicht in himmlischen Örtern! In dieser Verbindung werden wir einmal mehr an Gottes unanzweifelbare Wahrhaftigkeit erinnert, wenn wir die auffälligen Worte von Jeremia 33,20 bemerken: „Wenn ihr meinen Bund betreffs des Tages und meinen Bund betreffs der Nacht brechen könnt, sodass Tag und Nacht nicht mehr seien zu dieser Zeit, so wird auch mein Bund mit meinem Knecht David gebrochen werden, dass er keinen Sohn habe, der auf seinem Thron König sei, und auch mit den Leviten, den Priestern, meinen Dienern.“ Hier spricht Gott also definitiv von den (zukünftigen) **levitischen** Priestern. Man kann solche Worte nicht vergeistlichen und hinwegklären! Christus als der Eine, der die Verheißungen an die Väter erfüllt, muss den zukünftigen Segen haben! Das Zusammenlaufen von allen Prophezeiungen **in Ihm** illustriert dies. Galater 3 zeigt, dass – als unser geliebter HErr kam – es eine Erfüllung der Verheißung lange vor dem Gesetz gab, eine Verheißung vor den Zeitaltern, die bedingungslose Verheißung, denn wie 2.Timotheus 1,9 betont, wurde Gottes Errettung „in Christo Jesu vor den Zeiten der Zeitalter gegeben“. Aber als unser HErr geboren worden war, da war auch mit dem Gesetz **und** mit dessen Fluch umzugehen. Das tat ER. ER (a) erfüllte die ewige Verheißung, (b) begegnete den Forderungen des Gesetzes und (c) dem Fluch des Gesetzes. Somit liefen Gottes *zwei Verheißungen* – die eine in einer vergangenen Ewigkeit und die andere in Verbindung mit dem Gesetz – hier zusammen und fanden Erfüllung. Im Hinblick auf Israel kommt schließlich Römer 11 mit seiner völligsten Enthüllung in den Blick. Es zeigt:

DAS ZUKÜNFTIGE MILLENNIUM DARF MAN NICHT AUSLASSEN.

Wir haben in Römer 9 gesehen, dass **wir** jetzt in die Segnungen des AT's eingeschlossen sind, aber wir hören auch die Worte: „Das Wohlgefallen meines Herzens und mein Flehen für sie [Israel] zu Gott ist, dass **sie** errettet werden“ (Röm.10,1). Sie haben nicht geglaubt. Da gibt es jetzt einen erretteten Überrest von Juden, aber *diese Minderheit* erfüllt nicht das Verlangen des Paulus. Er sehnt sich nach *mehr*. Auch wenn es ein paar „siebentausend“ geben mag, ersehnt Paulus *mehr* und setzt fort zu betonen, dass die Verminderung gefolgt werden wird von ihrer *Vollzahl* (Röm.11,12). „Was wird die Annahme anders sein als Leben aus den Toten!“ (Röm.11,15). Während der Katholizismus sagt, *das gegenwärtige Zeitalter verdränge Israel*, sagt der Heilige Geist, dass sie „in ihren eigenen Ölbaum eingepfropft werden (V.24). Gott vermag sie wiederum einzupfropfen. ER hat uns bereits in „Millenniumsverheißungen“ hineingebracht in Römer 11, aber das ganze übrig gelassene Israel wird errettet werden (Jer.50,20). „Aber“, sagt jemand als Einwand, „das bedeutet ja ein Zurückgehen zu dem alten Nationalismus!“ Nein, nicht im Geringsten. Die Ausdrucksweise ist vollkommen eindeutig: „So haben auch jetzt diese an *eure Begnadigung* nicht geglaubt, auf dass *auch sie unter die Begnadigung* kommen“. Mit anderen Worten, Israel vor alters war von Gott auf der Grundlage von Vorrechten gesegnet, aber sie wurden von dem Grundsatz äußerlicher, nationaler Vorrechte abgeschnitten und *jeder Einzelne* von dieser Nation **wird hereingebracht werden** mit genau derselben Barmherzigkeit, die dich als einen *einzelnen* Gläubigen heute erreicht. Aber in Anbetracht der gesehenen Tatsache, dass Gott denen vergeben wird, die ER übrig lässt, „wird ganz Israel errettet werden“ (V.26).

„Ganz Israel“ wird eine vollständige Nation sein, nämlich die Gesamtmenge der *Einzelpersonen*, auserwählte Einzelpersonen – jeweils *einzelnen* errettet. Die zwei Verheißungen treffen absolut zusammen, und Gott nimmt jeden Faden neu

auf. Die sechs Mal eindringlich betonten 1000 Jahre von Offenbarung 20 dürfen nicht in ein Nichts vergeistlicht werden. Es sind wortwörtliche 1000 Jahre! Also starb Christus für jene Nation – das heißt, die dann am Leben seiende Nation, die sich aus erretteten *Einzelpersonen* zusammensetzt. Wie wird das die Herrlichkeit, die Wahrhaftigkeit und den unveränderten Vorsatz von Gott manifestieren! Die Worte „Nimmermehr komme Frucht von dir in Ewigkeit!“ wurden zu dem Feigenbaum gesprochen (Matth.21,19). Der Feigenbaum ist nicht ein Vorbild von Christus, sondern ist ein Vorbild von „Vorrechten“ allein. Der Ölbaum (Olivenbaum) und der Weinstock sind Vorbilder von Christus. Sie sind in der Schrift niemals in eine Stellung von „keine Frucht“ gebracht, und besonders der Weinstock stellt bildhaft die Fruchtbarkeit der Heiligen **jetzt** dar. Auch der Ölbaum ist unser Ölbaum (nämlich der Christen). Wir werden heute in die Vereinigung mit Christus hineingebracht in der Kraft von dem **GEIST**. Beim Ölbaum wird Betonung gelegt sowohl auf das Olivenöl als auch auf die Wurzel, die ein Vorbild von Reichtum ist. Hier ist das Unterpfand von dem Geist, also die Anzahlung; beachte „**ihrer** geistlichen Güter“ (Röm.15,27). Aber Israel wird hineingebracht werden in denselben ÖLBAUM. Es ist angesichts dieser Tatsache, dass der Apostel in die Worte ausbricht: „O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes“. Gott *erfüllt* jetzt in himmlischen Örtern, in Teilen und in Maßen, für ein Erstlingsfrucht-Volk (Jak.1,18) – aber ER wird den Höhepunkt *erfüllen* in dem kommenden, wirklichen Laubhüttenfest, und Jerusalem **wird** „zum Ruhm werden auf Erden“.

Somit beseitigt das gegenwärtige Zeitalter nicht das zukünftige Zeitalter von 1000 Jahren, auch macht das zukünftige Zeitalter aus dem gegenwärtigen nicht eine bloße Lücke. Sie sind beide Bestandteil des **gleichen** göttlichen Vorsatzes; und Gott erreicht *einen Teil des Vorsatzes* heute – und wird *dessen Vollständigkeit* noch ausführen. Jedes Mal, wenn wir eine Verwirklichung oder ein Begreifen von *des HErrn*

Tag haben, sagen wir, der „Tag des HErrn“ ist **nahe**. Wenn ein Heiliger in rechter Weise an *des HErrn Abendmahl* teilnimmt, wird dadurch das zukünftige „Hochzeitsabendmahl des Lammes“ verkündigt. Wenn dieser Heilige heute in der Sohnschaft frohlockt, sagt er: „Ich warte auf die Sohnschaft meines Leibes“. Wir sollen unsere Augen nicht von dem Höhepunkt wegwenden, sondern, indem wir das Unterpfand (*Anzahlung*) der Verheißung empfangen haben, schauen wir aus nach Erlösung des erworbenen Besitzes (*volle Auszahlung*), zum Preise Seiner Herrlichkeit (Eph.1,14).

Schließlich ist Römer 12 nicht etwa ein von Kapitel 11 zu trennender Sinnabschnitt. Es ist ein Resultat des Gehorsams der Liebe:

„ICH ERMAHNE EUCH NUN, BRÜDER“

angesichts der Auferstehungsherrlichkeit, „eure Leiber darzustellen als ein lebendiges ... Schlachtopfer.“ Wenn **ihr** Millenniumsprophezeiungen in himmlischen Örtern erreicht habt, dann seid **ihr** jetzt auf Erden heraus aus der Harmonie mit der Welt und ihren Königreichen und ihrer Politik! Das Königreich von Gott ist nicht auf die Erde gekommen, und **du** bist hier unten ein **Fremdling**! Lebe gemäß dieser Stellung. Lebe wie einer, der aus der Welt herausgenommen worden ist, denn der HErr sagte: „Ich habe **sie in die Welt gesandt**“ (Joh.17,18) – zurückgesandt in die Welt vom Auferstehungsstandpunkt als ein *lebendiges* Volk gerechnet, ein neues Volk, das sich nicht identifiziert mit dem Standpunkt oder den Herrlichkeiten oder Einrichtungen **der Welt**. Denn die Angehörigen dieses heutigen Volkes Gottes haben ihre Bürgerschaft bereits **im Himmel**, „von woher wir auch den HErrn Jesus Christus als Heiland erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird“ (Phil.3,20.21). Unser Leib ist noch nicht in der Herrlichkeit; er erwartet noch die Millenniumserfüllung. Der Leib ist ein **irdenes** Gefäß; er wird verändert werden. Alles auf der **Erde** erwartet eine zukünftige Erfüllung. Jedes Mal, wenn du den Leib eines Gläubigen in das Grab legst oder „**säst**“ (1.Kor.15,36), wirst du erin-

nert, dass Christus einen Segen **zu der Erde** bringen wird und Leiber werden aus der Erde auferweckt werden; das „Land des HErrn“ wird als Besitz beansprucht werden (Jes. 14,1.2). Christus wird **auf Erden** herrschen. Als ein himmlisches Volk, lasst uns heute in der Kraft des Geistes leben und lasst diese Leiber trotz Schwachheit von Ihm gebraucht werden – nicht um uns selbst zu gefallen oder um den Reichtum oder die Wege der Welt zu suchen, sondern lasst uns Solche sein, deren Ziel es ist, für Christus zu leben und auf Sein Kommen Ausschau zu halten!

Und da wir das arme, verachtete, vergessene, chaotische Israel wahrnehmen, lasst uns für sie beten – im Bewusstsein der Tatsache: Solange Jerusalem noch nicht Gottes Zentrum ist, kann es keinen Frieden geben auf Erden.

**„HABE DOCH ICH MEINEN KÖNIG EINGESETZT AUF ZION,
MEINEM HEILIGEN BERG!“**

Kann dieses Wort aus Psalm 2 auch mit dem Auferstehungstag verbunden werden? Zweifellos! „Du bist mein Sohn, **heute** habe ich dich gezeugt/geboren.“ „Habe doch Ich meinen König gesalbt“ ist in demselben Kontext (Apg. 13,33). „Setze dich **bis** ...!“ (Ps.110). Der König, der **jetzt** König *dem Recht gemäß* ist, wird König *der Tatsache gemäß* sein – und Jerusalem wird das Zentrum des Großen Königs sein und die Gebete der Erlösten sowie die Prophezeiungen, welche deren Gebete anspornten, werden erfüllt sein.

Unser Thema leitet uns zu Lobpreis, Anbetung, Erwartung, zu einem Begreifen des Willens des HErrn bzgl. Israel, zu einer rechten Unterscheidungsfähigkeit *unserer himmlischen Berufung* als Glieder von dem Leib des Christus. Und unser Thema führt zu *einer klaren Trennung von der Welt*, aus welcher wir herausgenommen wurden, damit wir reine Zeugen von Ihm seien. Solche Zeugen reißen, durch mächtige Gnade befähigt, diejenigen aus ihrer gefährlichen Stellung im Christentum, für die Christi kostbares Blut vergossen wurde – das Blut von dem „neuen Bund“. Ach, möge dies vermehrt offen-

bar werden in der verwirklichten Kraft des Heiligen Geistes!